

# Erzgeb. Volksfreund.

## Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensfeld.

Redaction, Verlag und Druck von C. M. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 284.

Donnerstag, den 7. December

1882.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte soll  
den 16. December 1882

das dem Handelsmann Karl Gottlob Fischer in Oberpfannenstiel zugehörige Haus- und Feldgrundstück Nr. 35 des Grund- und Hypothekensuchs für Oberpfannenstiel, Nr. 37 und 37b des Brandkatasters und Nr. 17a und 17b des Flurbuchs für diesen Ort, welches Grundstück am 26. September 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2500 M. — gerichtlich gewürdelt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Löbnitz, am 4. October 1882.

Königliches Amtsgericht.

Schober, Aß.

Stfr.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte sollen  
den 11. December 1882

die dem Christian Friedrich Barth in Grünstädtel zugehörigen Grundstücke, als:

1) das Wohnhaus, Nr. 37 des Katasters, Nr. 58 des Flurbuchs und Fol. 31 des Grund- und Hypothekensuchs für Grünstädtel,

sowie

2) der Garten, Nr. 59 des Flurbuchs und Fol. 104 desselben Grundbuchs,

welche Grundstücke am 3. August 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar:

ad 1) auf 3900 Mark —

und

= 2) = 150 = —

gewürdelt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schwarzenberg, am 9. August 1882.

Königliches Amtsgericht.

Sorge.

Stfr.

(1—2)

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Conditors Moritz Friedrich Freytag in Schneeberg, Inhabers der Firma C. F. Freytag daselbst, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 10. November 1882 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selbigen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Schneeberg, den 5. December 1882.

Königliches Amtsgericht.

Aß. Burckhardt,

S. R.

Beglaubigt

Dehlschlagel, Ser.-Schr.

### Bekanntmachung und Bitte.

Das heilige Weihnachten, das Fest der Freude und des Jubels, ist uns wieder nahe gekommen und es regen sich in den Familien Herzen und Hände, um diese Feste würdig zu gestalten.

Vergessen wir dabei der armen Kinder nicht, denen ein freundliches Weihnachtsfest bevorsteht. Und so beabsichtigen wir, armen Schulkindern auch eine Weihnachtsfreude zu bereiten, insbesondere sie mit Fußbekleidung und den sonst nothigen Kleidungsstücken zu versehen. Dazu bedürfen wir jedoch der Unterstützung der hiesigen Bewohner.

Wir ersuchen daher die hiesige Einwohnerschaft und sonst Jedermann, uns durch Geldbeiträge bei diesem Liebeswerke beizustehen und bitten noch, zu bedenken, daß Mithätigkeit gegen die Armen auch eine Grundsäule bildet für das morisch geworbene Gebäude socialer Ordnung und Zufriedenheit.

Jede, auch die kleinste Gabe, nimmt der unterzeichnete Bürgermeister entgegen.

Löbnitz, am 4. December 1882.

Der Rath der Stadt Löbnitz.

Dr. Krause.

1—3

Sonnabend, den 9. December d. J.

bleiben die hiesige Rath- und Sparcassen-Expedition wegen Reinigung der Localitäten geschlossen.

Der Stadtrath zu Neustädtel.

Speck, Bgrm.

### Bekanntmachung.

Das Control-Anlage Cataster für hiesigen Ort auf das Jahr 1883 ist abgeschlossen, liegt zu Jedermanns Einsicht für sein Conto v. 7. bis 21. Decbr. s. c. allhier aus und sind Reclamationen gegen dasselbe bei Verlust des Reclamationrechts für das Jahr 1883 innerhalb dieser 14tägigen Frist hier anzubringen.

Mittweida, am 5. Decbr. 1882.

Der Gemeindevorstand.

Reißler.

### Dank.

An ihrem Trautage, den 30. November d. J. hat Jungfrau Alwine Sticker im Dankesgefühl gegen den Herrn für viele erfahrene Segnungen unseres Gotteshauses einen werthvollen Kronleuchter geschenkt. Für diesen Beweis von Anhänglichkeit und Opferwilligkeit ruft der Spenberin auch hierdurch einen herzlichen Dank in ihre neue Heimath, Pfarrhaus Erlbach i. B., nach

in Vertretung und im Namen der Kirchgemeinde Lauter der Kirchenvorstand daselbst.

### Jahrmarkt in Schwarzenberg am 11. December 1882.

1—2

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin. Im preussischen Abgeordnetenhaus hatten seine eigenen Leute Herrn Eugen Richter den Schmerz gemacht, daß sie sich von ihm ab und seinem Concurrenten Hänel zuwandten, indem sie in einer Fraktionsbildung der Fortschrittspartei gegen Richters Willen sich dafür entschieden, eine Verständigung mit den übrigen liberalen Parteien zu suchen. Herr Richter grollte, behielt sich aber vorläufig weitere Schritte vor. Nun hat er in der fortschrittlichen Fraction des Reichstags, in welcher sein Anhang größer ist als in der des Abgeordnetenhauses, die Streitfrage ebenfalls zur Entscheidung gestellt, und dort hat man ihm den Beschlüssen gethan, mit 33 gegen 13 Stimmen zu beschließen, was Richter vorgeschlagen, nämlich daß die Fortschrittspartei sich die Verständigung mit den übrigen Liberalen genugsam habe angelegen sein lassen, sich für die Zukunft wegen einer solchen aber nicht binden wolle. Der Fortschritt im Reichstage denkt also anders über die Pflichten der Fraction gegen die näher stehenden Parteien, als der Fortschritt im Abgeordnetenhaus; der Fortschritt im letzteren ist hänelisch, der Fortschritt im Reichstage ist richterlich gestimmt; man sieht, die bunte Musterkarte unseres Parteilebens wird immer bunter — nun wird's gewiß besser werden im lieben deutschen Vaterlande; nicht?

Berlin, 5. Dezember Die „Kreuz-Zeitung“ erklärt jetzt selbst, daß der Antrag der Konservativen auf Einführung einer procentualen Börsensteuer noch im Laufe der Woche dem Reichstage zugehen werde.

#### Sien.

Vor einigen Wochen ist gegen den König von Korea, der ein Vasall des Kaisers von China ist, ein Aufstand ausgebrochen, und der König wurde dabei von seinem eigenen Onkel entthront. Ein chinesisches Heer rückte darauf in Korea ein und stellte die Ordnung wieder her. Nach dem „North China Herald“ hat der König nun folgende Proclamation an sein Volk erlassen: „Da ich jeder Tugend darbin, so habe ich die Regierung seit neun Jahren in großer Bescheidenheit geführt. Ich habe die Gerechtigkeit vernachlässigt, und mich nur die Verwaltung gar nicht gekümmert.

Für diesen Skandal bin ich allein verantwortlich. Es sind daher viele Unglücksfälle über mich gekommen, aber ich selbst habe sie herbeigerufen. Ich bedauere nun meine Schlechtigkeit, aber leider nun zu spät. Ich gestehe nun meine Niederträchtigkeit ein. Ich habe gesündigt, indem ich die Tempel zerstörte und die Götter nicht mehr anbeten wollte. Ich habe gesündigt, indem ich den Schmiedlern das Geld meines Volkes hingab. Ich habe gesündigt, indem ich schlechte Beamte anstellte. So ist durch meine Schuld das Unglück meines Volkes immer größer geworden. Es ist daher nur billig, wenn die Götter mich verfolgen und mein Volk mich haßt. Ich schäme mich daher vor meinen Vasallen und meinem Volk. Ich sage jedoch Besserung zu, damit die Götter, der Kaiser und mein Volk von nun an zufrieden mit mir sein sollen.“

#### Sächsische und örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 6. December 1882.

Der „B. A.“ schreibt: Im preussischen Abgeordnetenhaus sind dieser Tage, wie wir bereits mitgetheilt, auch die Früchte der falschen Humanität wieder zur Sprache gekommen, ohne daß zunächst ernstliche Folgen davon zu erwarten sein dürfen. Hören wir, daß ein Mensch einen Anderen ohne allen Anlaß, nur aus Mauth und Bosheit, angefallen, mißhandelt, verlegt, ja verstümmelt hat, so ist gewiß Jedermann empört. Wird gemeldet, daß dieser Unhold von den Zeugen der That furchtbar durchgeprügelt sei, so freut uns das. Wird aber angeregt, dem Excedenten im Gefängnisse eine Tracht Prügel geben zu lassen, dann werden alsbald Viele ein Geschrei erheben über Menschenwürde und Humanitätspflichten und bedrohen Fortschritt des neunzehnten Jahrhunderts. Dann muß in solchem Schuft das Ehrgefühl geschont und die Selbstachtung erhalten werden. Die Verwerflichkeit der Prügelstrafe ist derart zu einem heiligen Dogma erhoben worden, daß man nur das Wort auszusprechen braucht, um sofort für einen Exzeptionär erklärt zu werden. Unsere ganze Cultur soll gefährdet sein, wenn ein Burche, der in diesiger Weise gegen Kinder sich vergangen hat, auf die Prügelbank geschickt wird. Solche Unannehmlichkeiten hat als der per Schlichtungsstelle verur-

theilte Verbrecher nicht zu besorgen. Man hat daher neuerdings den Vorschlag gemacht, den Hunger an die Stelle der Prügelstrafe zu setzen. Bewahren wir den rohen Uebelthäter „christliche“ Liebe, aber lassen wir sie jede Woche zwei Tage hungern. Das System ist in anderen Ländern, z. B. in Oesterreich bewährt. Wenn auch die Prügelstrafe in der Vorstellung drastischer wirkt, der Stoch sichtbarer seinen Schatten vor sich wirft, so wird doch auch das Hungerleiden die Annehmlichkeit des Gefängnisses erheblich vermindern. Eine Menschenklasse wie die, welche wir hier im Auge haben, will geschreckt sein. Alle anderen philosophischen und juristischen Begründungen des Strafrechts und Strafsystems in Ehren: hier ist allein berechtigt, weil allein wirksam, die Furcht. Eine Reform in diesem Sinne muß sehr bald herbeigeführt werden, weil es heute den Ruchlosen ungemein erleichtert ist, durch kleine Mittel großen Schaden zu thun. Diese Rehrseite mancher neuen Erfindungen und Entdeckungen (welche vermuthlich auch bei weiterer Ausnutzung der Electricität hervortreten wird) erschließt vorbeugende Maßnahmen, mit welchen man nicht zu warten braucht, bis Dynamit-Bombons in Theatern, Kirchen und Gerichtssälen explodiren.

Schwarzenberg, 4. Dezember. Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl sind die Herren Kaufmann Friedensrichter Jacob wieder-, Gutsbesitzer Franz Groß und Procurist Gustav Freitag neu gewählt worden. Von den 321 Stimmberechtigten Bürgern haben 135 ihr Wahlrecht ausgeübt, gegenüber 118 abgegebenen Stimmzetteln von 327 Wahlberechtigten im Vorjahre. Der in Erla tödlich verunglückte Geschirrführer des Herrn Küllig in Johanngeorgenstadt heißt nicht Daniel Böhm, sondern Anton Nagler, ist 50 Jahr alt, verheirathet und in Hirschenstand wohnhaft. Ebenso hat der in der Schwarzenberger Eisenhütte verunglückte Fickler nicht beide Beine gebrochen, sondern nur eine Quetschung erhalten.

Waldenburg, 1. December. Wie uns mitgetheilt wird, versuchte gestern früh eine Dienstmagd in Schlagwitz die Gutsbesitzersehefrau, bei welcher sie sich im Dienst befindet, zu vergiften, indem sie die Ruppen von 2 Büchsen Streichhölzern, die sie Tags vorher hier in der Stadt gekauft hatte, in den Morgenlaster that. Eine andere Magd traut gleich von dem Kaffe und sei diesen sofort der son-